

Jobsharing im Elektropop

Aktualisiert am 14.03.2013

Eklektisch und radiofertig: Jazzpianist Oli Kusters neustes Studioprojekt Aeiou.



Souliger Glamour: Aeiou.
Bild: zvg

Mit dem Quartett Menschmaschine hat er die elektronische Tanzmusik der deutschen Pioniere Kraftwerk in handgestrickte Jazzgewänder gehüllt, Filmsoundtracks hat er mitkomponiert und nebenher seine eigene Kombo gegründet. Umtriebig ist er, der Berner Jazzpianist Oli Kuster, der auch bei manchen Produktionen von illustren Lokalmusikanten wie dem Bassvirtuosen Mich Gerber, Züri West oder der Gruppe Electric Blanket an den Tasten sass.

Damit ist sein Hunger nach musikstilistischen Exkursen noch lange nicht gestillt. Mit seinem neusten Bandprojekt Aeiou, von Radio SRF 3 zum aktuellen «Best Talent» gekürt, wendet sich Kuster nun dem geschniegelten Acid-Jazz zu. «Elektropop mit verschiedenen Einflüssen» nennt es Kuster selber. An Bord geholt für die Formation hat er die junge Freiburgerin Claire Huguenin, die mit ihrem Soloprojekt Jibcae bereits stimmstarke, intime Kammerlieder präsentierte, sowie Soul-Wunder Djemeia, die 2011 die Demotape Clinic, den Wettbewerb um den besten Demo-Song, am M4Music gewann. «Ich habe nach Stimmen gesucht und bin unabhängig voneinander auf Claire und Djemeia gestossen», erzählt Kuster. «Djemeia bringt diesen souligen Touch mit, Claire kommt eher aus dem Indie-Bereich. Es hat total Sinn gemacht, diese zu einem Projekt zusammenzuführen – zu einer Art Jobsharing sozusagen.» Banderprobt ist auch Schlagzeuger Kevin Chesham, der bereits als Teil der Menschmaschine mit Kuster die Bühne teilte und eine angebliche Affinität zum Grunge und Metal unterhält.

Vorantamelnde Beats

Diesbezüglich auf seine Kosten kommen wird er bei Aeiou allerdings nicht. Denn auf dem gleichnamigen Album zirpt und knistert es aus Kusters Elektronik-Gerätschaften, es besänftigt das repetitive E-Piano, es atmet der Synthesizer wie ein Herzfrequenzmessgerät neben dumpf pulsierendem House, treibenden Rave-Reminiszenzen oder schwerfällig vorantamelnden Trip-Hop-Beats. Chesham selber bricht den aufkommenden Club-Chic mit zugkräftigen Breakbeats. Easy Listening mit radiofertigen Soul-Melodien ist hier entstanden, das in seiner schwebend-verhallenden Kühle stellenweise an den Ambient-Trip-Hop der britischen Morcheeba erinnert, aber dann doch eklektischer, exotischer und vertrackter ausfällt. Den Morcheeba-Vergleich findet Kuster nachvollziehbar, darauf abgezielt wurde aber keineswegs. «Oft kam eine ursprüngliche Idee von mir, und die anderen hatten totale Freiheit, was sie daraus machten. Ich mag es, wenn offenbleibt, wo es musikalisch hingeht», sagt Kuster.

Erwartungsfroh ist Kuster auch im Hinblick auf die anstehenden Konzerte. «Es ist immer schwierig, ein Studioprojekt auf die Bühne zu bringen, man muss nach Wegen suchen, wie man die Songs als Liveband spielen kann. Das Schöne ist, dass es in unserem Fall gut funktioniert und wir tatsächlich alle vier gemeinsam auf der Bühne Musik machen und nicht einfach im Laptop auf <Play> klicken müssen.»

(eye)

Erstellt: 14.03.2013, 11:31 Uhr



Ressorts: [Bern](#) · [Schweiz](#) · [Ausland](#) · [Wirtschaft](#) · [Börse](#) · [Sport](#) · [Kultur](#) · [Panorama](#) · [Wissen](#) · [Leben](#) · [Digital](#) · [Auto](#)
Marktplatz: [Immobilienmarkt](#) · [Stellenmarkt](#) · [Weiterbildung](#) · [Gratis-Inserate](#) · [Espace Multimedia](#) · [Online-Werbung](#) · [Kooperationen](#)
Dienste: [RSS](#) · [Suche](#)
Der Bund: [ePaper](#) · [Archiv derbund.ch](#) · [Langzeitarchiv](#) · [Impressum](#) · [Inserieren](#) · [Aboservice](#) · [Beilagen](#) · [Leserbrief](#) · [Kontakt](#) · [Engagement](#)
